

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**In einer Christlichen Leich-Predigt/ Auß
gnädigst-beliebtem Leich-Text/ Hiob. V. Vers. 26 Du wirst
im Alter zu Grab komen/ wie Garben eingeführet werden
zu seiner Zeit. Bey Beysetzung der weyland ...**

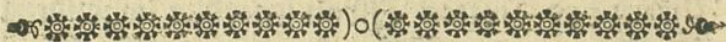
Heilbrunner, Anton

Basel, 1692

Sonderbahrer Eingang

[urn:nbn:de:bsz:31-6776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6776)

lender! jetziger Zeit mit lauter Hiobs Postern
hochbetrübet wird / vnd schier kein trauriger
Bott dem anderen zu reden Platz lassen will /
zu sonderbahrem kräftigem Trost / vns allen
aber zu Christlicher Erbauung / zusammen kom-
men eine Christliche Leichpredig zu vernehmen.
Weil aber solches ein Werck darzu wir von vns
selbsten nichts vermögen / als demüthigen wir
vns vor dem Thron der H. Dreifaltigkeit /
vnd erbitten hierzu die Gnad vnd Beystand
Gottes des Heil. Geistes / in einem gläubigen
Vatter vnser / 2c.



Textus, Hiob. V. vers. 26.

תָּבוֹא בְּכֶלֶךְ אֵלַי קִבְרְךָ בְּעֵלוֹת גְּדִישׁ בְּעֵרְוֹ:

Du wirst im Alter zu Grab kommen / wie Gar-
ben eingeführet werden zu seiner Zeit.

Sonderbahrer Eingang.



Liebte vnd Auserwehlt.
Wann / als es von Anfang
der Welt ergangen / heutiges
Tages noch gehet / vnd bis
ans Ende der Welt auch ge-
hen wird / daß nemblich die
durch

Durch den Glauben Gerechte vnd Fromme/
 theils mit ihrem Fleisch vnd Blut/ theils aber
 sonderlich damit zu streiten haben/ daß es in
 dieser Welt ihnen sauer vnd verdrüßlich gehet/
 hingegen den Gottlosen alles nach Wunsch
 außschlaget/ so will David/ man solle in sol-
 chem Fall sich nicht ärgern/ sondern zu frieden
 seyn/ weilen zu seiner Zeit eine wunderliche/
 auff Seiten der Frommen erfreuliche/ auff Sei-
 ten der Gottlosen aber entsetzliche Verände-
 rung erfolgen werde. Theilet eine gute In-
 struction mit/ wie in solchen Fällen man sich
 verwalten solle/ sprechend/ Befehle dem Herrn Psal. 37. 51.
 Deine Wege vnd hoffe auff ihn/ er wirds wohl
 machen/ man solle seine Weg (sein Anliegen)
 Gott befehlen/ ihm übergeben/ überlassen.

In der Grund-Sprach stehet das Wört:
 sein וּלְוֹלְוֵהוּ wälke es von dir/ daher kömet I.
אֲרוּלְוֵהוּ volumen, ein zusammen gewickeltet Instructio-
 Buch/ wie die Juden ihre Bücher pflegten zu nis modus.
 sammen zu rollen/ dann alles war zusammen
 auff ein Blat geschrieben/ so hernach eingewi-
 ckelt vnd verwahret wurde. Vnd beschreibet
 David dieses/ als wäre eine Wittib/ die so
 viel Brieff/Siegel/Schuldzettul/Abrechnun-
 gen

B iii

gen

gen/ Citations vor sich hätte/ vnd wolte sich gern drauß wickeln/ es wird ihr aber zu schwer/ sie kan es nicht verstehen/ wirfft sie hin vnd her/ kan doch nicht drauß kômen/ endlich rollet sie alles zusammen/ vnd übergiebet es ihrem Vormund der ihr darinnen helfen solle; lehnet es von sich ab/ vnd leget's einem andern außzuführen auff. Sie thut es aber nicht mit Zwang vnd Ungeßüm/ sondern mit Bitten vnd Flehen/ die Last seye zu groß/ ihre allein zu tragen/ die Sach seye zu hoch/ gehe über ihren Verstand/ sie als ein schwacher Werkzeug seye zu vntermögend/ der Vormund wolle doch in solchem ihrem gefährlichen Stand sich ihrer erbarmen/ sie vnd die ihrige als Verlassene ansehen/ vnd vmb des Eydes willen womit er ihro zu dienen sich verbunden/ ihr Bestes helfen befördern/ vnd zu ihrer Auffnahm vnd Ergözung alles zu gewünschem Ende bey dem Richter helfen befördern. So solle ein bedrangter Mensch gleiches procedere practiciren in seinen ihme zu Handen stossenden Vorfällen/ fürsichtiglich gehen/ alles/ den Anfang/ die Fortsetzung/ vnd erfolgenden Ausgang wohl erwegen; da werde er
 besin-

befinden/ daß ihme von Gott auffgelegte Kreuz Eſai. 40. 13.
 ſeye ihme viel zu ſchwer; betrachte er den An-
 ſang/ ſo finde er die vnergründliche Weiſheit
 Gottes darunter verborgen; Sehe er auff
 das Mittel/ ſo müſſe er geſtehen auß Jeremia: Cap. 10. 23.
 Ich weiß H^{ER} daß des Menſchen Thun nicht
 ſtehet in ſeiner Gewalt / vnd ſtehet in nie-
 mandts Macht/ wie er wandle vnd ſeinen Gang
 richte; ſehe er das Ende an / ſo ereigne ſich ſo
 balden ſeine Schwachheit/ vnd müſſe es Gott
 thun/ alß der da iſt der H^{ERR} / deme keiner 2. B. Moſ. 15
 gleich iſt vnter den Göttern / der ſo mächtig / 11.
 heilig/ſchröcklich/löblich vnd ſo wunderthätig ſey.
 Wälzet es demnach von ſich ab/ vnd auff Gott/
 nimpt ihne zum Vertreter vnd Vormünder
 an/ hält ihme ſein theure Zuſage ſeines Worts
 alß warhafftig/ vnd an Endes ſtatt gethan vor/
 Ich bin bey ihm in der Noth/ ich will ihn heraus Pſal. 50. 15.
 reißen vnd zu Ehren machen; klaget ihm ſein
 Anliegen/ nicht mit murrendem Geiſt/ ſondern
 demüthiger Bitt / Er wolle ſich ſeiner erbar-
 men/ alles zu gutem Ende richten; Alßdann
 iſt die Sach recht angegriffen/ alßdann erfol-
 get ein gewünſchter Ausgang/ dahero Lu- Tom. viii.
 therus geſaget: O wohl dem Menſchen / der Jenſf.
 das Werffen wohl gelernet hat/ Gott hat einen über dem
 breiten Rücken/ er kan es wohl ertragen; wer Spruch/ Pf.
 aber 55. Wirff. 20.

aber das Werffen *ja cta super ipsum* nicht ge-
 lernet hat/ der bleibt ein verworffener/ hinge-
 worffener/ weggevorffener vnd abgeworffener
 Mensch. Solches aber geschieht/ wenn man
 bittet (1.) flehenlich: *HER* schau doch von dei-
 nem Himmel/ vnd sihe herab von deiner Woh-
 nung. *Wo ist nun dein Ziffer vnd deine grosse*
Wacht: Deine hertzliche Barmherzigkeit
halt sich hart gegen vns/ bistu doch vnser Vat-
ter / vnd vnser Erlöser / von Alters her ist
das dein Name. Ach HERR / sihe doch vnd
schau/ wie schönöd wir worden seyn / HERR thue
deine Augen auff/ vnd sihe wie wir verstorret sind.
Ach HERR höre! Ach HERR sey gnädig/ Ach
HERR merck auff / vnd thue es / vnd verzeuch
nicht / vmb dein selbst willen / mein GOTT.
 2. Beständig / Nicht nur wann es übel / son-
 dern auch wann es wohl gehet; gar nachdrück-
 lich vnd vnablässlich/ wann es hart stehet/ wie
 Christus es erweist in einem Gleichnuß von
 einem Richter in der Stadt/ vnd einer Wittwe
 in derselbigen Stadt. 3. Bussfertig/ Laßte
 ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Namen
 Christi nennet. 4. Demüthig / daß man mit
 Abraham befeñe: Wir seyen Staub vñ Aschen/
 mit Jacob/ *HERR* ich bin zu gering aller
 Barmherzigkeit. Ich bin nicht wehr/ daß du
 vnter

Esa. 64. 15.

Klagl. 1. 11.

Dan. 9. 18.
19.

Luc. 18. 2.

seq.

2. Tim. 2. 19.

Genes. 18. 27

Genes. 32. 10.

unter mein Dach gehest. 5. Inbrünstig. Win- Matth. 2. 8.
 feln wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd Kirzen Esai 38. 14.
 wie ein Taube. 6. Gedultig. Ob mich der Herz Hiob. 13. 15.
 gleich tödten würde/ so will ich doch auff ihn hof-
 fen. Meine Seele wartet auff den HERN von Psal. 130. 6.
 einer Morgen-wache bis zur andern. 7. Voller
 Glauben. Der HERZ könne gewislich helfen.
 8. Nach Gottes Willen/ vnd 9. Voller Hoff-
 nung. So wir wissen das Er vns höret was wir Job. 5. 15.
 bitten/ so wissen wir/ das wir die Bitte haben/
 die wir von ihm gebetten haben. Ein solches
 Wälzen oder Betten vermag viel/ wann es Jacob. 5. 16.
 ernstlich ist. So wälzte Josua die Last von
 sich ab auff den HERZ/ das die Sonne stehen Job. 10. 12.
 blieb/ vnd der HERZ gehorchet der Stimme ei-
 nes Mannes. Unser Seelen Bräutigamb
 bittet vns gleichsamb wir sollen doch auffhören
 zu bitten/ wir nehmen ihm das Herz mit vn- Cant. 4. 9.
 sern Augen einem/ vnd mit vnserer Halßket-
 ten einer.

Wohin vnd auff wen man sein Weg vnd
 Anliegen/ Thun vnd Lassen werffen solle.
 Auff den HERN/ vnd so wann es auff ihn ge-
 wälzet/ auff ihne hoffen. Auff den HERN/
 der einig ist in dem Wesen/ vñ dreysaltig in Per-
 sonen/ Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist.
 Nicht auff Menschen/ sie seyen so hoch sie wol-
 len/

II.
 Instructio-
 nis Termi-
 num.

S

len/

len/ nicht auff Menschen/ sie seyen so verständig als sie wollen/ nicht auff Macht/ Reichthumb/ Ehre/ Herzlichkeit/ nicht auff Abgestorbene / nicht auff vermeinte Heiligen / sondern auff den HERN / der ist der Terminus in quem volvendaē viā nostrā. Ach HERR was soll ich sagen / wie Josua gethan als die Minder von A 36. Mann auß Israel erschlagen. Ach HERR HERR / sey gnädig / wer will Jacob wieder auffheffen. Der HERR ist GOTT / der HERR ist GOTT. Er hat vns zurißsen / er wird vns auch heylen / er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden. Verlassen auff seine Göttliche Allwissenheit / du bist ja der Allwissende GOTT / der du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. Du siehest ja / dann du schauest das Elend vnd Jammer / es stehet in deinen Händen / die Armen befehls dir. Du weißt wie unsere Herzen inwendig zittern / wie bang ist vns / daß wir kaum Achem holen / vnd weil du es weißest / so hoffen wir auff dich. Wohl dem / der seine Hoffnung setzet auff den HERN der wird sich nicht fürchten / auch nimmermehr zu schanden werden. Das heisset aber recht Hoffen / nicht wann man die Mittel der Hülf siehet / sondern da man nicht zweiffelt andem / das man nicht siehet. Ja wann alles

contrar vnd widerig daher gehet / vnd man doch glaubet auff Hoffnung da nichts zu hoffen ist. Solche Hoffnung war bey Abraham Rom. 4. 18. da ihm Gott einen lebendigen Saamen versprochen; ob ihm auch schon sein bescherten Sohn zu schlachten befohlen / dennoch hoffete er / Gott werde seine Verheissung halten / vnd seinen Saamen als die Sternen am Himmel mehren. Wie hoffete Moses da er an dem Meer stund / wie redet er dem verzagten Israel so kräftig zu / Fürchtet euch nicht / stehet fest / Exod. 14. 13. vnd sehet zu / was vor ein Heyl der Herr an euch thun wird.

Er wirds wohl machen. Sein Anclitz verbirgt er nicht ewiglich / sondern nach dem Unge- III. Instructio- nis Even- tui. Job 3. 22. Jer. 31. 20. witter lasset er die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen überschüttet er vns wieder mit Freuden. Das Herz bricht mir / daß ich mich sein erbarmen muß. Er hülfte ja gern von Herzen / vnd lasset die seinen in Sorgen nicht stecken / sondern kompt als ein treuer Vormund mit Rath vnd That zu Hand / Sein ist Prov. 8. 14. beyde Rath vnd That / Er hat Verstand vnd Macht / dieser Held der da heisset Rath vnd Krafft / kan alles wohl machen; wo menschliche Hülffe und Weißheit auß ist / da gehet erst Gottes Hülff vnd Weißheit an; Er kan mit

S i j

vnsern

Psal 2. 5. vnsern Feinden einstens reden in seinem Zorn/
 Esai 37. 29. einen Ring in die Nase legen / sie verblenden/
 2. Reg. 6. 13. wie Er David Hiskiam / Elisam vnd andere
 so auff ihn gehoffet / als ein wunderbahrer
 Ketter / als ein HErr mächtig im Streit / ge-
 schüzet hat. Will er was machen / so müssen
 auch wohl die sonst contrare Eigenschaften
 der Creaturen dazu helffen ; Feuer muß nicht
 brennen / Eisen muß oben schwimmen. Er
 hats wohl gemacht / er machets wohl / vnd
 wirds ferner wohl machen ; Sonderlich wann
 es bey den Frommen aus Ende gehet / da ers
 wohl machet ; vnd ihnen außhülffet der Seelen
 nach / zu seinem Hünlichen Reich / dem Leibe
 nach / daß sie verwahret in ihre Schlaffkamm-
 ern gebracht werden / wie dann auch dahin
 Propositiō. zielel vnser abgelesene Text / Du wirst im
 Alter 2c. betrachten auß demselbigen Auff from-
 mer Christen Beharung / folgt Gottes sichere
 Voim. Bewahrung. Der HErr der da bleibet wie er
 ist / vnd seine Jahre wehren für vnd für / der
 gebe Gnad daß wir hievon recht schafften lehren/
 andächtig zuhören / zu seinen Ehren vnd vnser
 rer Seeligkeit. Amen.

08 (0) 30

Auß